Warmbrunner Nachrichten

— Erscheinungsweise: —
:: :: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends :: ::
6 wertvolle Gratisbeilagen umsonst
für die Abonnenten hinzu: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" „Spiel und Sport", „Handel und Wandel", „Feld und Garten" „Deutsche Mode mit Schnittmusterbogen", „Der Hausfreund"

— Abonnementspreis: —
frei ins Haus vierteljährlich 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk.
Preise für Inserate:
:: die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. :: Reklamezeile 30 Pfg. Lokal-Inserate 10 Pfg.
Größere Inserate oder Wiederholungen entsprechender Rabatt

Verbreitetstes Publikationsorgan für Bad Warmbrunn und Umgegend.

Nr. 49. | — Telefonruf Nr. 15 — | Sonnabend, 27. März 1909. | Telegramme: Nachrichten | 27. Jahrgang.

Die jederzeit buchmäßig nachweisbare ständige
feste Abonnenten-Auflage
der „Warmbrunner Nachrichten" wird von keiner anderen hiesigen Lokalzeitung auch nur zur Hälfte erreicht.

Merkblatt für den 27. März.

Sonnenaufgang	5^{30}	Monduntergang	12^{47} V.
Sonnenuntergang	6^{23}	Mondaufgang	8^{47} V.

1813 Preußens Kriegserklärung an Frankreich. — 1828 Schlachtenmaler Georg Bleibtreu geb. — 1845 Physiker Wilhelm Konrad Röntgen geb. — 1892 Dichter Walt Whitman gest. — 1894 Afrikareisender Verney Lovett Cameron gest.

Wetterbericht für den 27., 28. und 29. März:

27. März: Abwechselnd heiteres und wolkiges, etwas kälteres Wetter mit abnehmenden Niederschlägen.

28. März: Zeitweise heiteres, meist wolkiges bis trübes, windiges Wetter mit Niederschlägen und etwas Erwärmung.

29. März: Etwas wärmeres, wechselnd bewölktes, teilweise heiteres Wetter mit Niederschlägen in Schauern. Später etwas kälter.

Lokales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer sämtlichen Original-Artikel ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

Warmbrunn, 26. März 1909.

* **Osterferien.** Ueber die Lage der Osterferien bestimmt die Königliche Regierung in Liegnitz, daß der Unterricht in allen Volksschulen des Bezirkes fortan am Mittwoch vor dem Osterfeste mittags 12 Uhr zu schließen und am Montag nach Quasimodogeniti (in diesem Jahre am 19. April) vormittags 7 Uhr wieder zu beginnen hat.

** **Eine Ausstellung in der Tepler'schen Koch- und Haushaltungsschule** fand am vergangenen Mittwoch und Donnerstag statt und wurde von Einheimischen und Auswärtigen außerordentlich rege besucht. In der Tat war das daselbst Gebotene dazu angetan, nur ein Wort des Lobes und der Anerkennung über die Leistungsfähigkeit der Anstalt zu hören. Da war in 6 Räumen so alles ausgestellt, was zum Komfort wohl auch eines verwöhnten Haushaltes gehören kann. Die jungen Damen hatten sich ihrer Arbeiten mit großem Fleiß und besonderer Intelligenz unterzogen. Wäsche und Garderoben in mannigfaltiger Ausführung, die gärtnerischen Leistungen, die feinen Stickereien und nicht zuletzt die Leistungen der Kochkunst machten auf den Beschauer den vorzüglichsten Eindruck. Letztere bot allerhand kulinarische Genüsse. Da war alles, Braten und Torten, Konserven und Krankenkost in verlockendster Weise aufgestellt. Ueberall waren Lehrerinnen und Schülerinnen in liebenswürdigster Weise bereit, den Besuchern die nötigen Erklärungen zu geben. Zum Schluß durchschritt man noch die durchaus anheimelnden Räume der Anstalt, die den jungen Damen zum Unterricht und Aufenthalt dienen. Alles praktisch und zweckentsprechend eingerichtet. Ueberall erblickt man das Bestreben der Anstaltsleiterin, die jungen Mädchen aus besseren Kreisen zu tüchtigen und intelligenten Hausfrauen auszubilden. — Die Tepler'sche Haushaltungsschule hat denn auch einen recht erfreulichen Aufschwung genommen. Gegen 40 junge Damen dürften gegenwärtig dort Unterricht erhalten. Infolge des steigenden Zuspruches sieht sich die Anstaltsleiterin veranlaßt, demnächst Erweiterungsbauten vorzunehmen. Fräulein Tepler sei aber auch an dieser Stelle für die wiederum entrierte Ausstellung, die dem Publikum einen so umfassenden Einblick in die Tätigkeit der Anstalt gewähren ließ, Dank abgestattet.

* **Paßnotizen abholen!** Die Kriegsbeorderungen und Paßnotizen für das Jahr 1909/10 sind morgen, Sonnabend, den 27. März, abends 8 Uhr in hiesiger Ortskanzlei abzuholen.

** **Automobil-Omnibus-Verkehr.** Der erste Automobil-Omnibus durchfuhr gestern Nachmittag probeweise unseren Ort. Es war ein stattlicher Motorwagen der Daimler-Gesellschaft, welcher bei bequemen Sitzplätzen 24 Personen faßt. Aeußerlich gleicht das Auto den elektrischen Straßenwagen. Dasselbe ist durch Glaswände gegen Wind und Wetter vollständig abgeschlossen, im Uebrigen von moderner, eleganter Bauart. Natürlich erregte dies neue Verkehrsmittel das lebhafteste Interesse des hiesigen Publikums.

* **Gewerbe-Verein.** Morgen, Sonnabend, den 27. März, findet im Hotel „zur Schneekoppe" die letzte Sitzung im Winterhalbjahr statt. Herr Kommerzienrat Füllner wird einen Vortrag über das interessante Thema „An den Gestaden des Mittelmeeres" halten. Hieran anschließend findet noch ein Vortag statt über zweckmäßige Hausanschlüsse an das Elektrizitätswerk der Gemeinde Warmbrunn. Der Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige ist frei.

* **Gefälltes Urteil.** Die Strafkammer des Landgerichts zu Cottbus verurteilte den 17 jährigen Wirtschaftseleven Adam Merkel vom Rittergut Leuthen bei Drebkau, der am 21. Januar d. Js. das $15\frac{1}{2}$ jährige Wirtschaftsfräulein Elfriede Kober aus Hermsdorf (Kynast) ermordete, zu 12 Jahren Gefängnis.

* **Hotel-Verpachtung.** Das in der Voigtsdorferstraße hierselbst belegene Hotel „Viktoria" ist vom 1. April cr. ab an Herrn Voigt jun., Sohn des Besitzers des Restaurants „zur Riesenkastanie" in Hirschberg, verpachtet worden.

** **Weitere Hasenfraß-Schäden.** Von der Not des Wildes im diesjährigen Winter sprechen auch die vielen Beschädigungen, welche die Hasen außer der Bartsch'schen Baumschule auch in hiesigen anderen Gärten verursacht haben. So wurden von diesen Nagern Herrn Gärtnereibesitzer Dülfer, der Villa Oppen und anderen Grundstücken zumteil recht erhebliche Schäden angerichtet. Trotz Umfriedung der Anlagen haben die hungrigen Tiere den Weg durch die Zäune gefunden. Es müssen infolge der Abschälung manche kleine Bäumchen vollständig entfernt oder stark beschnitten werden. Leider sieht das Gesetz für Hasenfraß keine Entschädigung vor.

* **Stadttheater Hirschberg.** Die letzte Klassiker-Vorstellung in dieser Saison findet morgen, Sonnabend, zu kleinen Preisen statt und wird das fünfaktige Trauerspiel von H. v. Laube „Graf Essex" zur Aufführung gelangen.

* **Mehr Lehrlinge für das Handwerk.** Auf Veranlassung der Schuldeputation in Liegnitz sind die Ostern zur Entlassung gelangenden Schüler auf die Wichtigkeit eines gelernten Handwerksberufes wiederholt aufmerksam gemacht worden. Von den 406 Knaben, die am 1. April aus den Schulen abgehen, werden 214 ein Handwerk erlernen.

* **Daß die Dreimarkstücke** nach wie vor im Verkehr außerordentlich selten sind, ist Tatsache. Am 31. März sollten für dreißig Millionen Mark Dreimarkstücke im Verkehr sein, aber man erblickt sie kaum. Jedenfalls werden sie im Publikum zurückgehalten.

* **Falsches Geld.** Französische Zehnfrankenstücke und österreichisch-ungarische Zehnkronenstücke, beide nur je 8 Mark wert, sind in Deutschland vielfach als Zehnmarkstücke in Umlauf. Vorsicht erscheint deshalb bei der Annahme von Geldmünzen geboten.

* **Eine für Hundebesitzer wichtige Entscheidung** fällte das Schöffengericht in Reichenbach O.-L. Ein Hausbesitzer war wegen Uebertretung des Gesetzes bezüglich der zurzeit bestehenden Hundesperre in eine Polizeistrafe von 3 Mk. genommen worden. Er beantragte richterliche Entscheidung und führte in der Verhandlung aus, daß der Hund nicht frei herumgelaufen, sondern stets im Wohnzimmer gehalten worden sei. Das Gesetz schreibt jedoch vor, daß Hunde während der Sperre angekettet oder in geschlossenen Räumen, die Unbefugten nicht zugänglich sind, gehalten werden müssen. In der Annahme, daß ein Wohnzimmer auf dem Dorfe Jedem zugänglich ist, wurde der Angeklagte der vorgenannten Uebertretung für schuldig befunden.

* **Organisation für das schlesische Schuhmacherhandwerk.** Der Vorstand des Innungsverbandes „Bund deutscher Schuhmacher-Innungen" beabsichtigt im Laufe des nächsten Vierteljahres eine Versammlung von Abgeordneten der Schuhmacher-Innungen Schlesiens einzuberufen. Zweck dieser Versammlung ist, für das schlesische Schuhmacherhandwerk eine feste Organisation zu schaffen und einen Verband schlesischer Schuhmacher-Innungen zu begründen.

* **Der erste Satz Hasen verloren.** Wie aus Jägerkreisen mitgeteilt wird, ist der erste Satz Hasen fast vollständig verloren. Der lange Winter und namentlich der letzte Schneefall hat die jungen Tiere vernichtet. Sehr oft sieht man, wie sich die Krähen die verendeten kleinen Hasen abzujagen suchen.

* **Disziplinarstrafen in Fortbildungsschulen.** Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Regierungspräsidenten angewiesen, bei Erlaß neuer Ortsstatute für Fortbildungsschulen nachstehende Bestimmung anzufügen: Zuwiderhandlungen leichterer Art können durch Disziplinarstrafen der Schule (Verweise durch Lehrer, den Leiter, das Lehrerkollegium oder den Schulvorstand; schriftliche oder mündliche Mitteilung an die Eltern, Erzieher oder Lehrherren; Karzerstrafen bis zu 6 Stunden während der schulfreien Zeit) geahndet werden.

Herischdorf. Die Kriegsbeorderungen und Paßnotizen für das Jahr 1909|10 sind am Sonntag, den 28. d. Mts. von 7 bis 9 Uhr früh in der hiesigen Ortskanzlei abzuholen. — In der am vergangenen Sonnabend abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlnng der hiesigen Raiffeisen-Spar- und Darlehnkasse wurden die Ergänzungswahlen zum Vorstande und Aufsichtsrate vorgenommen. Es wurden gewählt in den Vorstand die Gartenbesitzer Wilhelm Mattern und Hermann Schröter. In den Aufsichtsrat Stellmachermeister H. Besser als Vorsitzender und Ackerpächter H. Worbs als Mitglied. Herr Pastor Dächsel hielt einen Vortrag, der beifällig aufgenommen wurde. — Das Herrn Bergwerksverwalter Schwabe hierselbst gehörige Hausgrundstück Nr. 90 ging durch Kauf an den Straßenbahnschaffner Herrn Markiewicz-Cunnersdorf über.

** **Hermsdorf** (Kynast). Vor kurzem war eine Kommission der Regierung am hiesigen Orte, um die Plätze zum neuen Schulhausbau zu besichtigen. Die evangelische wie die katholische Schule werden in einem Gebäude vereinigt. Es sind 6 Klassen vorgesehen. Bei der katholischen Schule wurde ferner die Anstellung eines 2. Lehrers für nötig erachtet. Dieselbe soll baldmöglichst erfolgen und der Lehrer vor der Fertigstellung des neuen Schulhauses in einer Privatwohnung untergebracht werden. Die katholische Schule zählt gegenwärtig über 120 Kinder.

Giersdorf. Zum Schutze gegen Verunstaltung des Ortsbildes durch Bauten, Reklameschilder usw. wurde ein Ortsstatut festgesetzt, welches der Behörde zur Genehmigung unterbreitet werden soll.

Hirschberg. Beim Grundgraben zu der dritten Kammer des Wasserwerkes auf dem Cavalierberge wurde in etwa einem Meter Tiefe in einer Sandschicht ein menschliches Skelett gefunden. Metallteile oder andere Gegenstände, die auf das Alter hätten schließen lassen können, fanden sich leider nicht vor, doch ist wohl anzunehmen, daß es sich um einen gefallenen Soldaten aus jenen Zeiten handelt, da Hirschberg belagert wurde und sich auf dem Galgenberge eine Schanze, der „Cavalier", befand, oder um die Reste eines Hingerichteten.

Flinsberg. Die Leitung des Kurtheaters hat für diese Saison der Direktor Georg Strecker-Berlin übernommen, der im vorigen Sommer die historischen Festspiele auf der Ruine Scharzfels im Südharz leitete.

Landeshut. Ein schweres Schadenfeuer wütete in Gärtelsdorf. Nicht weniger als drei Häuser fielen dem wütenden Elemente zum Opfer. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Der Brandschaden ist nur zumteil durch Versicherung gedeckt.

Löwenberg. Hierselbst geriet ein Steinfuhrwerk in den angeschwollenen Bober, wobei der Kutscher ertrank.

Schweidnitz. Der furchtbare dreifache Raubmord auf dem Schönfelderschen Gute in Rogau kam am Mittwoch vor dem hiesigen Schwurgericht zur Aburteilung. Der Mörder, der 26 jährige Pferdeknecht Hermann Pauer, der sich während der Verhandlung äußerst frech und tumultuarisch benahm, wurde zum Tode verurteilt. Der mitangeklagte 18jährige Pferdejunge Ernst Hohberg, der während der Tat den Aufpasser spielte, erhielt 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Sprottau. Als hiesige Wochenmarktbesucher die Primkenauer Chaussee passierten, sahen sie an einem Baume unmittelbar an der Straße die Leiche eines gutgekleideten Mannes hängen, daneben stand ein kleiner Reisekoffer.

Peiskretscham. 50 000 Mark gewonnen. Der hiesige Gefangenaufseher Mosqua ist ein reicher Mann geworden. Er spielte in der Wohlfahrtslotterie ein Los. Auf dasselbe fiel laut telepraphischer Meldung seitens des Lotteriekollekteurs der Haupttreffer von 50 000 Mark.

Siemianowitz. Der frühere Oberhäuer, jetzt Pulveraufseher Lies mißhandelte seine Frau in so schwerer Weise, daß sie nach einigen Stunden verstarb. Lies wurde verhaftet.

Bahnprojekt Altkemnitz-Warmbrunn-Giersdorf.

Das Projekt eines Bahnbaues von Altkemnitz über Warmbrunn nach Giersdorf findet immer mehr Anhänger. Es lag sehr nahe, die längst geplante Strecke Warmbrunn—Giersdorf auch an die Hauptbahn in Reibnitz oder Altkemnitz anzuschließen. Der Gedanke an Reibnitz war ja durch die Vergangenheit dieser Station als früheren Umsteigeort der Warmbrunner Kurgäste sehr nahe gelegt, aber die Verhältnisse haben sich doch sehr geändert, denn tatsächlich fährt jetzt jedermann über Hirschberg nach Warmbrunn. Diese Bahn hätte nur während der Saison Aussicht auf einen verhältnismäßig geringen Personenverkehr; überdies hat Reibnitz seine direkte Bahnverbindung mit Hirschberg. Durch die Strecke Altkemnitz—Warmbrunn werden dagegen Ortschaften erschlossen, die bisher sehr isoliert lagen, nämlich Seifershau, Ludwigsdorf, Crommenau und Voigtsdorf. Diesen Ortschaften ist an einer Verbindung mit Warmbrunn und Hirschberg viel gelegen, während ihnen die neue Kreischaussee, die nach Hermsdorf führt, weniger Nutzen bringt. Es ist sicher, daß auf dieser Strecke nicht blos ein Personen- und Saisonverkehr stattfinden wird, sondern daß das ganze Jahr hindurch sich ein genügender Personen- und Güterverkehr entwickeln wird. Darum ist auch diese Strecke gerade für Warmbrunn von größter Bedeutung, denn es wird ihm in erster Linie dieser Verkehr zugeführt. Außerdem werden die Kurgäste gewiß sehr dankbar dafür sein, wenn sie auf bequeme Weise kleine Ausflüge in die Umgegend unternehmen können; umsowohler fühlen sie sich an einem derartigen Badeorte.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

✚ Das preußische Staatsministerium hat die Reichsversicherungsordnung jetzt vollständig durchberaten und sie endgültig genehmigt. Im Reichsamt des Innern ist die den Beschlüssen des Staatsministeriums entsprechende notwendige formale Durcharbeitung bereits erfolgt, und die zugehörigen Denkschriften sind soweit fertiggestellt, daß die ganze Vorlage mit ihren Anlagen nunmehr druckfertig ist. Im Laufe der nächsten Woche wird die Vorlage an den Bundesrat gehen und gleichzeitig die Veröffentlichung des Gesetzentwurfs und seiner Anlagen durch den „Reichsanzeiger" in Form einer besondern Beilage erfolgen. Diese Beilage wird als Broschüre auch dem Buchhandel zugängig gemacht werden.

✚ Anläßlich des Berliner Arzteprozesses, in dem nachgewiesen wurde, daß eine Anzahl von Professoren und Ärzten in Berlin dritten Personen für die Zuführung von Patienten Geld zahlen, wurde in Berliner ärztlichen Kreisen das Bedauern darüber laut, daß zwar gegen die beteiligten Ärzte die Standesehrengerichte vorgehen könnten, daß hingegen gegen die beteiligten Professoren keine Ahndung erfolgen könne. Dieses Bedauern war jedenfalls von vornherein insofern unzutreffend, als kein Grund zur Annahme vorlag, daß die vorgesetzte Behörde gegen Mitglieder des Lehrkörpers der Universität wegen eines derartigen Verhaltens nicht einschreiten würde. Wie von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat vielmehr das Kultusministerium bereits Anlaß genommen, in der Sache zum Zwecke weiteren Vorgehens Erhebungen vorzunehmen.

✚ In der letzten Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft legte der Vorsitzende Geheimrat Senator mit Rücksicht auf die im Arzteprozeß zur Sprache gebrachten Dinge sein Amt vorläufig nieder.

✚ Im vergangenen Jahr hat das wirtschaftliche Leben in Deutschland bekanntlich unter einer allgemeinen Depression gelitten. Über ihre Wirkungen auf unsere Ausfuhr wird jetzt bekannt, daß der Rückgang der Ausfuhr sich als nicht so stark herausstellt, wie oft angenommen wurde. Der Gesamtausfall unseres Exportes betrug gegen das Jahr 1907 97,8 Millionen Mark, also noch nicht $1^1/_2$ Prozent unserer Gesamtausfuhr. Freilich ist diese verhältnismäßig geringe Abnahme auf den stark gesteigerten Export land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse zurückzuführen, der im Jahre 1908 einen Zuwachs gegen 1907 von 86,5 Millionen Mark aufweist. Auf industriellem Gebiet stehen dagegen neben einigen nicht unerheblichen Zunahmen auch sehr bedeutende Exportausfälle in wichtigen Industriezweigen. So büßte die chemische Industrie gegen das Vorjahr 25,8 Millionen Mark ein, die Textilindustrie fast 152 Millionen, die Industrie für Papier und Papierwaren 4,7 Millionen, für Tonwaren 12,5 Millionen, für Glas und Glaswaren 10,6 Millionen. Zunahmen unserer Ausfuhr sind nur in wenigen Warengruppen zu bemerken. So stieg die Ausfuhr an Leder und Lederwaren um 21,4 Millionen, an Eisen und anderen unedlen Metallen und Waren daraus um 35,6 Millionen, an Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen um 31,2 Millionen.

Türkei.

✖ Seit vielen Monaten hat sich der Gegensatz zwischen den Armeniern und den von den Franziskanern geleiteten römisch-katholischen Christen in Jerusalem immer mehr verschärft. Es war daher für den Kenner der Verhältnisse kaum verwunderlich, daß die traditionellen Kämpfe, die dort um das Osterfest fast alljährlich zwischen den verschiedenen Konfessionen stattzufinden pflegen, diesmal besonders früh und heftig ausgebrochen sind. Jüngst kam es daher in Jerusalem zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen den Armeniern und Latinern, bei dem 100 Tote und Verwundete auf dem Kampfplatze blieben.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 25. März. Kultusminister Holle, dessen erstes Abschiedsgesuch abgelehnt und mit einer Verlängerung seines Urlaubs beantwortet wurde, hat sein Abschiedsgesuch erneuert.

Paris, 25. März. An Stelle des Generals de Lacroix, der im August seinen Abschied nimmt, ist General Brun, der Chef des Großen Generalstabes, zum Generalissimus der französischen Armee ausersehen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Im Sommer wird Prinz Eitel Friedrich von Preußen eine Amerikareise unternehmen und zwar folgt er hierbei einer Einladung Vanderbilts.

* Zum Besuch des badischen Großherzogspaares wird der König von Sachsen am 27. d. M. in Karlsruhe eintreffen und bis Sonntag mittag dort verweilen, um sodann mit dem Großherzog sich nach Heidelberg zu begeben, wo am Abend eine Schloßbeleuchtung stattfindet.

* Bezüglich der Mittelmeerreise des Kaiserpaares sollen jetzt folgende Dispositionen getroffen worden sein: Das Kaiserpaar trifft am 16. April in Venedig ein und fährt von dort sofort mit der „Hohenzollern" nach Korfu, wo es bis zum 4. Mai Aufenthalt nimmt. Daran schließt sich eine zehntägige Kreuzfahrt im Mittelmeer, bei der auch Messina angelaufen werden soll. Der Kreuzer „Hamburg", das Begleitschiff der „Hohenzollern", ist bereits in See gegangen. Am 16. Mai trifft das Kaiserpaar dann in Wiesbaden ein.

Sprengung des Blocks?

Wenn auch bei einigen optimistischen Seelen noch ein Hoffnungsfünkchen glühen mag, an dem Auseinanderfallen der Blockmehrheit im Reichstage ist nach den jüngsten Vorgängen wohl kaum noch zu zweifeln. Die Erklärungen des konservativen Führers v. Normann an die Vorsitzenden der nationalliberalen und der freisinnigen Parteien bedeuten das Todesurteil für den Block, und es müßte mit einem Wunder zugehen, wenn nun noch eine Formel gefunden würde, um dieses Urteil aufzuheben. Herr von Normann erklärte, die konservative Partei werde die Finanzreform unter allen Umständen zustande bringen, mit welcher Mehrheit es geschehe, das sei ihr egal. Bedingungen seien: 400 Millionen indirekter Steuern, Besitzsteuern, nur soweit sie in die Finanzhoheit der Einzelstaaten nicht eingreifen, die Partei sei nicht für irgend eine Nachlaß- oder Erbschaftssteuer zu haben; der etwaige Rest werde durch Matrikularbeiträge aufzubringen sein. Auf die Frage des Abg. Bassermann, ob das die Kündigung des Blocks sei, erfolgte die Antwort, der könnte ja für nationale Fragen bestehen bleiben. — Dieser letzte Satz hat natürlich nur den Wert einer verbindlichen Redensart, denn wenn der Block in der wichtigsten aller wirtschaftspolitischen Fragen versagt, so wird seiner Schaffensmöglichkeit auf anderen Gebieten selbstverständlich der Boden entzogen.

Eine halbamtliche Erklärung.

In offenbarem Zusammenhang mit der kritischen Lage innerhalb der bisherigen Blockparteien bringt die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" eine Darlegung, die den Standpunkt der Regierung wiedergibt und eigentlich als eine Absage an die Konservativen aufgefaßt werden muß. Die Verbündeten Regierungen sagen ausdrücklich, daß sie an dem so stark bekämpften Ausbau der Erbschaftssteuern festhalten wollen und daß die ausschließliche Heranziehung der indirekten Abgaben ihnen nicht angemessen erscheint.

Die Verbündeten Regierungen halten an der Erbschaftssteuer fest.

Die offiziöse Erklärung in der „Nordd. Allg. Ztg." hat folgenden Wortlaut:

„Die Presse ergeht sich in Vermutungen über die Stellung der Verbündeten Regierungen zu den die Reichsfinanzreform betreffenden Beschlüssen der Reichstagskommission. Hierzu bemerken wir folgendes: **Die Regierungen halten daran fest**, daß der Bedarf an neuen Einnahmen **nicht nur durch die Besteuerung von Genußmitteln**, die dem Massenverbrauch unterliegen, sondern auch durch eine **allgemeine Belastung des Besitzes** aufgebracht werde. Sie lehnen es ab, diese Besitzbelastung in der Hauptsache durch Matrikularbeiträge oder sonst in einer Weise geschehen zu lassen, welche die für die eigenen Aufgaben der Bundesstaaten unentbehrlichen Steuerquellen (Einkommensteuer, Vermögenssteuer) angreift. **In der Erweiterung der Erbschaftssteuer erblicken sie nach wie vor die zweckmäßigste Form der Besitzbelastung.** Sie vertrauen darauf, daß es gelingen wird, auf der Grundlage ihres Programms in gemeinsamer Arbeit mit dem Reichstage der Finanznot des Reiches ohne Zeitverlust Abhilfe zu schaffen."

Versuche zur Beilegung.

Es scheint, als wenn lebhafte Bemühungen im Gange wären, die Zwistigkeiten zwischen den Blockparteien wieder beizulegen. So verlautet, konservative Abgeordnete hätten die Überzeugung ausgesprochen, Herr v. Normann habe Herrn Bassermann lediglich mitgeteilt, daß es, wenn die Freisinnigen in der Frage der Branntweinsteuer nicht nachgeben, unmöglich sei, diese Steuer mit den Freisinnigen zustande zu bringen, und daß man dann für diese Steuer eine andere Mehrheit suchen müßte. Möglich sei, daß Herr v. Normann privatim im Laufe der Unterhaltung Eventualitäten erörtert habe, die eintreten könnten, und daß er dabei auch gesagt haben könne, die Finanzreform müsse unter allen Umständen mit irgendeiner Mehrheit zustande kommen. Herr v. Normann soll selber erklärt haben, die Auffassung Bassermanns, daß er, Herr v. Normann, im Auftrage seiner Freunde den Block habe kündigen wollen, könne nur auf ein Mißverständnis zurückgeführt werden. Im übrigen habe es sich lediglich um ein Privatgespräch gehandelt, in dem er nur seine Privatmeinung geäußert habe.

Im Reichstage

hatten sich schon Donnerstag früh infolge der aufsehenerregenden Veröffentlichungen zahlreiche Abgeordnete eingefunden, obwohl wegen des katholischen Feiertags die Sitzung ausfiel. Der Chef der Reichskanzlei, Herr v. Loebell, war anscheinend im Auftrage des Reichskanzlers erschienen und er verhandelte eifrig mit den verschiedenen Parteiführern. Für nachmittag waren die Blockführer zu einer Besprechung mit dem Fürsten v. Bülow im Reichskanzlerpalais eingeladen. Von einer gewöhnlich gut unterrichteten Stelle verlautete, die Konservativen hätten selbst schon erklärt, daß sie die Kündigung nicht ernst nähmen. Sie wollten den Freisinnigen nur zu Gemüt führen, daß etwas geschehen müsse. Im übrigen habe sich dadurch an der Absicht des Reichskanzlers, die Reichsfinanzreform mit dem Block und nur mit dem Block zu machen, nichts geändert.

Kanzlerwechsel oder Reichstagsauflösung?

Zu der Krisis wird uns noch von unserem Berliner *CB.*-Mitarbeiter geschrieben:

Berlin, 25. März.

Abgeordneter von Normann hat im offiziellen Auftrage der Konservativen den Führern der Blockparteien, den Nationalliberalen und Freisinnigen, und dem Zentrum Mitteilung gemacht, daß die Konservativen mit gleichviel welcher Mehrheit die Reichsfinanzreform zu machen gedächten. 400 Millionen davon sollten durch indirekte Steuern auf den Massenkonsum, der Rest durch Matrikularbeiträge aufgebracht werden. Darin lag die Kündigung des von den Konservativen vorbehaltlos angenommenen Kompromisses über eine Besitzsteuer. Wurde also diesem lebensunfähigen Kinde der Reichstagsweisheit der Kragen umgedreht, so wurde auch kein Zweifel daran gelassen, daß die Konservativen mit dieser Kündigung nicht einen Schritt auf die Erbschaftssteuer zu, sondern von ihr wegtun wollten. Für eine Nachlaß- oder Erbschaftssteuer seien die Konservativen nicht zu haben. Damit ist der Block als Arbeitsmehrheit in Stücke zerschlagen. Denn daß es Gelegenheiten vielleicht auch fürderhin geben kann, bei denen sich die alten Blockparteien als Zufallsmehrheit zusammenfinden könnten, das ist eine einfache ziffernmäßige Tatsache, bei der von einer Blockgemeinschaft natürlich nicht mehr die Rede sein kann.

Was nun? Vermutlich dürfte das im Augenblick nicht einmal der Reichskanzler Fürst Bülow wissen. Der Reichskanzler wie lange noch? Auch das ist ungewiß. Seit lange schon arbeitet eine gutorganisierte Gemeinschaft am Sturze des Reichskanzlers. Wer hinter die Kulissen blickte, wußte schon seit Tagen, daß auch Parlamentarier mehr und mehr dieser Sache gewonnen wurden. Es ist gar kein Zweifel, daß wir in der Kündigung des Besitzsteuerkompromisses ein Ergebnis dieser Bestrebungen vor uns haben. Ob es zum erstrebten Ziele führen wird? Das ist eine Frage, deren Beantwortung nach dem Reichsverfassungsrechte ausschließlich auf das Vertrauen des Kaisers gestellt ist. Und darüber, ob der Fürst dieses Vertrauen noch genießt, bestehen durchaus zwei Lesarten. Die eine sagt, daß es durch die Aussprache zwischen Kaiser und Kanzler am Donnerstag voriger Woche durchaus wieder hergestellt sei. Wir dürfen aber nicht verschweigen, daß uns von sich sehr eingeweiht gebärdender und vielleicht auch sehr eingeweihter Seite die Kunde zugetragen wurde, daß dem durchaus nicht so sei. „Fürst Bülow lebt höchstens noch drei Wochen." Das ist der Text, über den in diesen Tagen manch stille Privatpredigt gehalten wurde. Und daß die Konservativen den Fürsten von ihrer veränderten Stellungnahme gar nicht offiziell benachrichtigten, scheint mindestens dafür zu sprechen, daß auch ihnen die zweite Lesart nicht unwahrscheinlich war.

Hat diese zweite Lesart recht, so würde es also binnen kurzem zu einem Kanzlerwechsel kommen. Hat sie Unrecht, so würde die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung in den Vordergrund treten. Denn eine Finanzreform in der Art, wie sie die Konservativen wollen, muß für den Fürsten Bülow natürlich unannehmbar sein. Auf jeden Fall haben wir es also mit einer schweren politischen Erschütterung des Reiches zu tun. Wir registrieren das

---

Steinmetzstraße Nr. 111.

Moderner Kriminalroman von Hans Hyan.

43. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Keine Vermutung mehr, eine harte, widerspruchslose Gewißheit war es für ihn, daß er hier unten in der Gesellschaft Stanges denjenigen wiederfinden würde, dessen Spuren er wochen- und monatelang verfolgte.

Jetzt wieder stillstehend, überdachte er die Möglichkeiten seines Erfolges. Draußen vor der Tür auf der einsamen Straße stand sein kleiner Vigilant, bereit, sich von neuem an die Fersen des Werkführers zu heften, wenn dieser vorzeitig und früher, als dem Detektiv lieb war, den Keller verließ. Das war es, was Fallgräbe von seinem kleinen Begleiter erwarten durfte und worin ihn dieser sicher nicht enttäuschen würde. Eine andere Hilfeleistung von Seiten Pritzels war so gut wie ausgeschlossen. Der Kleine war vielleicht nicht feige, aber infolge der auch für sein Alter fast zwerghaften Gestalt war ihm jeder, auch der schwächste Mann, an Körperkräften überlegen.

Berthold Fallgräbe war auf sich allein angewiesen.

Er hätte jederzeit von einem Polizeibureau Hilfe haben können. Aber einmal war ihm jene Gefühlsschwankung, die ihn nochmals zu Erna zurückkehren ließ und die er jetzt in seinem Herzen doppelt segnete, dazwischen gekommen und hatte ihm zu viel Zeit geraubt; dann aber traute er auch dieser Behörde bei aller Hochachtung, die er für sie empfand, doch nicht zu, was er selbst in dieser Nacht so dringend nötig brauchte, das bedeutsame, jedes kleinste Moment sofort bis zur vollen Klarheit erfassende Vorgehen, das selbständige, bis zum Tod entschlossene Handeln und vor allem die Unbemerktheit und Lautlosigkeit der Aktion, ohne die das, was er vorhatte, von vornherein unmöglich war . . .

Er hatte auch jetzt nicht einen Augenblick Furcht. Nein, nicht für seine persönliche Sicherheit war er besorgt, sondern was seine Stirn sich zusammenziehen und sein Herz höher klopfen ließ, das war allein der Zweifel, ob es ihm auch gelingen würde, beide, den, den er bis hierher begleitet hatte, und den anderen, den der Werkführer hier aufsuchte, in seine Gewalt zu bringen.

Der Detektiv schlich weiter, die Kellertreppe hinunter und wartete.

Es schien ihm, als höre er zu seiner Rechten etwas weiter nach vorn ein schwaches Stimmengeräusch.

Das ließ ihn abermals vorgehen.

Nun vernahm er es deutlicher, es kam wie aus der Erde empor, und jetzt, wie er noch einige Schritte sich vorschob, tastete er mit der rechten Hand und fühlte dort eine Leere.

Der Gang zweigte sich also nach rechts ab. Er sondierte wiederum mit dem spinnwebdünnen Strahl seiner Blendlaterne das Terrain und ging abermals vorwärts. Das Geräusch wurde ein wenig deutlicher. Und wie er jetzt das Licht vor sich hinspielen ließ, sah er die Tür, aus deren Richtung die Stimmen verworren und dumpf hervorklangen. Noch zögerte er einige Augenblicke, dann ging er bis an die Tür heran und fand sie angelehnt.

Er öffnete sie mit unendlicher Vorsicht, indem er die Bretter mit beiden Händen packte, sie in den Angeln hob und so das Kreischen des rostigen Eisens vermied.

Husch! . . zuckte der Strahl der Blendlaterne vorauf und da sah Fallgräbe, daß sein Fuß auf der obersten Stufe einer noch weiter in die Tiefe hinabführenden Treppe stand. Und von neuem begann jenes schlangenähnliche, die unglaublichsten Anforderungen an Muskelkraft und Nerven stellende Hinabgleiten . . . . Immer deutlicher klangen die Stimmen empor zu dem Lauschenden . . . .

Als er fast ganz unten war, sah er etwas, das ein Lichtstrahl zu sein schien, zu seiner Linken.

Er bewegte sich jetzt nur noch zentimeterweise, umsomehr, als er die Laute zweier menschlichen Stimmen nun schon so deutlich vernahm, daß er einzelne Worte erfassen konnte.

Auch hier gab es wieder einen offenbar tief unter der Erde liegenden Gang zu durchschreiten. Fallgräbe fühlte, daß seine Füße auf feuchtem Boden gingen . . . Noch ein Schritt und noch einer, jetzt hörte er deutlich zwei Männer sprechen, von denen er den einen sofort an der Stimme erkannte.

Der Werkführer sagte gerade:

„Ich kann dir nicht helfen . . . Ich bin jetzt selber vollkommen fertig! Das Mädel gibt kein Geld mehr."

Fallgräbe hörte, wie der andere einen lasterlichen Fluch ausstieß und dann sagte:

„Was soll ich 'n hier unten sitzen? Ich verfaule ja hier bei lebendigem Leibe! . . Wenn du weiter nichts kannst, als mir das bißchen Fraß runterbringen! . . . . Wie lange soll ich 'n hier noch aushalten? Denn is schon besser, ich mache gleich 'n Ende und sehe, daß ich wegkomme! Etwas Geld wirst du doch noch haben?"

„Nein nichts, gar nichts!" Die Stimme des Werkführers klang gereizt.

„Na, du mußt mir einfach Geld geben! Bis morgen abend wart' ich hier noch unten . . . . Wenn ich denn nicht 'ne Summe von dir habe, mit der ich weiter komme, dann geh' ich auf meine eig'ne Faust los, und wenn se mich denn wirklich fassen, denn weißte ja, wer mehr reinfällt von uns beiden! . . . Ich hab's getan, aber du hast mich dazu gebracht! . . . Das ist alles bloß durch deine verrückte Spielleidenschaft! . . . Dadurch haste jetzt kein Geld, und deshalb haste damals so lange auf mich eingeredet, bis ich den Meister kaputt gemacht habe . . ."

Einige Sekunden war es still, dann hörte man dieselbe Stimme mit einem tiefen Aufstöhnen sagen:

„Ach, wenn ich dich doch nie kennen gelernt hätte! Wie verwünsche ich den Tag oder vielmehr die Nacht, wo du mir da unten im „Blauen Affen" das erste Geld gepumpt hast! Bis dahin hatte ich ja gearbeitet un' war 'n ehrlicher Mensch . . ."

Ein heiseres Lachen war hörbar. Dann vernahm der Detektiv, wie der Werkführer sagte:

„Ja, ja, schade! Der reine Engel bist du gewesen! . . Aber meine Schuld is es doch nicht, daß du so wenig gegriffen hast, damals als der Alte daran glauben mußte . . Das ist bloß deine eigene Dummheit gewesen! Ich hatte's dir richtig gesagt . . . . . Wenn du eine Nacht früher gekommen wärst, dann hättste über sechstausend Mark gehabt! . . . Aber natürlich, wenn man zu feige ist und sich nicht 'rantraut! . . ."

Der andere schien wütend zu werden:

„Na, hast du dich denn 'ran getraut! Du?! Mich haste vorgeschickt, ich habe mir die Hände rot machen müssen für dich, du Lump!"

(Fortsetzung folgt.)

mit wenig frohem Herzen. Wußte es sein? Konnte das nicht vermieden werden in einem Augenblick, wo die internationale Lage mit schweren Gefahren droht? Und weshalb? Weil sich keine Mehrheit findet, die in der gewünschten Weise dem Reiche gibt, was des Reiches ist! Das ist für uns Deutsche einigermaßen beschämend. Wir wollen mit niemandem rechten; es hat ja wenig Zweck, Vorwürfe zu erheben. Mit allem Nachdrucke aber muß das betont werden: Es ist schlimm, daß es um 500 Millionen in kritischer Zeit zu einem solchen Versagen des deutschen Reichstags gekommen ist. Denn das, ganz abgesehen von allen Parteifragen und Mehrheitsfragen, haben wir vor uns.

Bessere Aussichten.

Das Zünglein der Wage, in deren Schalen Krieg und Frieden ruhen, schwankt fortwährend aufgeregt hin und her. Nach wie vor wird von den maßgebenden Stellen die Parole: „Abwarten!" ausgegeben, doch scheinen die Chancen für eine friedliche Beilegung des österreichisch-serbischen Konflikts in den letzten 24 Stunden wieder etwas gestiegen. Als ein günstiges Zeichen kann auch

die Haltung der Wiener Börse

angesehen werden, die ein wesentlich ruhigeres Gesicht zeigte wie in den letzten Tagen. Obwohl wegen des Feiertags keine offizielle Börse stattfand, entwickelte sich doch ein lebhafter Privatverkehr. Es waren mehrere hundert Börsenbesucher außerhalb der Börse versammelt und erörterten die Wendung in der politischen Situation sehr eingehend. Die Stimmung war vorwiegend eine zuversichtliche, so daß man jetzt allgemein einen friedlichen Ausgang der Balkankrisis erwartet.

Rußlands Schwenkung.

Die günstigere Auffassung, die man in diplomatischen Kreisen über den friedlichen Ausgang der österreichisch-serbischen Krise hat, beruht auf der Tatsache, daß Iswolski nunmehr den Vertretern der Mächte erklärt hat, daß Rußland die **Annexion Bosniens als vollzogene Tatsache** ohne weitere Bedingungen anerkennt. Damit ist die sogenannte bosnische Frage, die von der serbischen Regierung in der letzten Note noch erwähnt wurde, beseitigt und der Weg zum friedlichen Ausgleich geebnet.

Verzichtleistung des serbischen Kronprinzen auf die Thronfolge!

Aus Belgrad übermittelt der Draht die sensationelle Meldung von der **Thronentsagung** des vortrefflichen **Kronprinzenjünglings Georg.** Dieser hat in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten tatsächlich auf die Thronfolge verzichtet. Über die **Motive** zu diesem Schritt wird bekannt, daß der Kronprinz durch die heftigen Angriffe einiger serbischen Blätter gegen seine Person wegen des **Todes** seines **Dieners** Kolakowitsch sich veranlaßt sah, durch diese Verzichtleistung die Regierung von jeder Rücksichtnahme auf seine Person zu entbinden. Der Ministerrat wird über die weitere Behandlung dieses Aktes des Kronprinzen die Entscheidung fällen.

Kronprinz Georg.

Die Vorgeschichte dieser neuesten Sensation hatte sich im Schlafzimmer des Kronprinzen abgespielt, als dieser seinen Diener Kolakowitsch wegen eines geringfügigen Versehens in der brutalsten Weise mißhandelte, so daß der Unglückliche kurze Zeit darauf seinen Geist aufgab. Des Publikums bemächtigte sich angesichts dieses Ereignisses heftige Erregung und auch die Presse griff den gewalttätigen und unreifen Burschen in der schärfsten Weise an. Diesen Angriffen hat sich der Prinz, der sich jetzt wahrscheinlich auf längere Zeit ins Ausland begeben dürfte, nicht gewachsen gefühlt und ist von seinem Platz gewichen, sehr zum Segen seiner Umgebung und des ganzen Landes. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Entschluß des Kronprinzen einen günstigen Einfluß auf die österreichisch-serbischen Verhandlungen haben wird, ist doch in seiner Person der ärgste Kriegshetzer von der Bildfläche verschwunden.

Mit dem Verzicht des Kronprinzen soll es sich im Grunde so verhalten, daß der Kronprinz der Thronfolge verlustig erklärt und des Landes verwiesen werden soll. In Wien wurde ein sehr bestimmt auftretendes Gerücht verbreitet, daß Kronprinz Georg Belgrad fluchtartig verlassen und auf die Thronfolge zugunsten seines jüngeren Bruders Alexander verzichtet habe. Diese Meldung fand in diplomatischen Kreisen Glauben und wurde als ein sehr wichtiges Friedenssymptom aufgefaßt.

Die Berliner Börse beantwortete die Meldung von der Thronentsagung des Kronprinzen von Serbien mit einer stürmischen Aufwärtsbewegung.

Aus dem Reiche.

o **Das Ende des Ankunftsstempels.** Bei der deutschen Post ist in den letzten Jahren der Ankunftsstempel mehr und mehr in Wegfall gekommen und soll nun fast ganz verschwinden. Im Interesse der Ansichtskarten hat man angefangen, auf diesen den Ankunftstempel wegzulassen. Die Freigabe des linken Teils der Vorderseite auf allen Postkarten durch die Postkonferenz in Rom zeitigte als notwendige Folge die Weglassung des Ankunftsstempels auf allen Postkarten. Nach einer Verfügung des Reichspostamts an sämtliche Postanstalten soll vom 1. April an der Ankunftsstempel auch bei den Briefen wegfallen. Es gilt dies sowohl für gewöhnliche als auch für eingeschriebene Briefe. Mit dem Ankunftsstempel bedruckt werden ab 1. April nur noch Nachnahmesendungen und Postaufträge wegen der bei diesen Sendungen wahrzunehmenden Frist.

o **Einbruch beim Schäfer Ast in Radbruch.** Bei dem bekannten Wunderdoktor Schäfer Ast in Radbruch ist in einer der letzten Nächte ein Einbruch verübt worden, bei dem der ganze Geldschrank mit 15 000 Mark gestohlen wurde. Der Schrank wurde dann von den Dieben gesprengt und später in der Nähe aufgefunden.

o **Betrügerische Beamte.** Der Rechner der Ehinger Darlehnskasse flüchtete unter Zurücklassung eines Defizits von 15 000 Mark. — In Rottenburg erschoß sich der Kassierer der dortigen Darlehnskasse. Bei der Revision der Kasse stellte sich ein Fehlbetrag von 60 000 Mark heraus. — Schließlich wurde noch bei der Oberamtsparkasse zu Cannstatt ein Fehlbetrag von 30 000 Mark entdeckt, nachdem das Fehlen von 75 000 Mark bereits früher bekannt geworden war. Der verantwortliche Beamte konnte aber noch nicht verhaftet werden, da er zurzeit krank und nicht verhandlungsfähig ist.

o **Selbstmord auf offener Straße.** In Magdeburg hat sich der bekannte Einbrecher Kranich, der seinerzeit den Kaufmann Lorenz ermordet hatte, erschossen. Kranichs Frau wurde von einem Kriminalbeamten verfolgt, der sie auf dem Domplatz stellte. Kranich war nur einige Schritte davon entfernt und erschoß sich, als der Beamte Miene machte, auch ihn zu verhaften.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Im Mordprozeß Henkel,** der vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin I sich abspielte, wurde in später Nachtstunde das Urteil gesprochen, wodurch der Handlungsgehilfe Henkel wegen Ermordung und Beraubung des Juweliers Frankfurter in Wien zum Tode verurteilt wurde.

Aus aller Welt.

⊙ **Ein geheimnisvoller Lenkballon über London.** Mitten in der Nacht tauchte über London plötzlich ein Lenkballon auf, der hoch über dem Häusermeer seine Bahn zog und ab und zu seine Scheinwerfer spielen ließ. Die Geschichte von dem Phantom wurde anfangs belacht als die Ausgeburt von Whisky und „Invasion". Jetzt aber stellt es sich heraus, daß auch die Polizei das Luftschiff beobachtet hat. „Deutlich war das Geräusch seiner Propeller zu vernehmen", berichtete der Konstabler, der die Beobachtung gemacht hatte, „obwohl es in großer Höhe über die Häuser wegfuhr. Es führte ein sehr starkes Licht und fuhr mit der Schnelligkeit eines Expreßzuges. Es verschwand am nördlichen Horizont."

⊙ **Bestechlichkeit der Newyorker Polizei.** Der Präsident der Newyorker Polizei Bingham hat vom Stadtrat die Bewilligung von 200 000 Mark jährlich verlangt, um einen Geheimpolizeidienst zur Aufdeckung von Erpressungen, die von seinen eigenen Polizisten verübt werden, zu organisieren. Mr. Bingham führte aus, daß ihm selbst im ersten Jahre seiner Administration zwei Millionen fünfhunderttausend Mark an Schweigegeldern geboten worden seien. Der Stadtrat lehnte die Forderung ab.

⊙ **Bomben als Kinderspielzeug.** Bei einem an dem Weichbild von Rom gelegenen Spital fanden vier Knaben zwei kugelförmige Bomben. Die eine davon explodierte, als sie zur Erde geworfen wurde, und verwundete zwei Knaben, einen von ihnen schwer. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

⊙ **Blutiger Konflikt in Jerusalem.** Zwischen Armeniern und römisch-katholischen Christen kam es, wie fast alljährlich um die Zeit vor Ostern, zu einem scharfen Zusammenstoß, bei dem 100 Tote und Verwundete auf dem Kampfplatze blieben.

⊙ **Das „geladene" Postpaket.** In dem unweit Rotterdam belegenen Dorfe Roon bewarb sich ein Bauernsohn vergeblich um die Tochter einer reichen Witwe. Er versuchte es schließlich mit Drohbriefen und verlangte 10 000 Gulden, sonst würde sich etwas ereignen. Einige Tage später langte bei der Witwe ein Postpaket ein. Sie schöpfte Verdacht, als sie sah, daß die Handschrift des Pakets mit jener der Briefe identisch war. Sie ließ es in den Garten werfen, und im selben Augenblick hörte man einen Schuß. Es stellte sich heraus, daß das Paket einen Revolver mit aufgezogenem Hahn enthielt, welcher bei Öffnung des Pakets losgehen mußte. Der Bauernsohn wurde verhaftet.

⊙ **Entmenschter Sohn.** In Batnowitz bei Trautenau (Böhmen) hat der 25jährige irrsinnige Zimmermannssohn Anton Hofmann seinen 71jährigen Vater, der ihm kein Geld zum Vertrinken geben wollte, mit einer Hacke niedergeschlagen, dann den Kopf abgeschnitten und das Haus angezündet. Er eilte dann ins Wirtshaus, wo er verhaftet wurde.

Kleine Chronik.

Paris, 25. März. In der hiesigen Werkstatt der Thompson Houston-Gesellschaft nahm der Ingenieur Emil Burger Versuche mit einem von ihm erfundenen Luftdruckapparat vor, wobei dieser explodierte. Der Ingenieur wurde auf der Stelle getötet.

Zur Düngung der Obstbäume.

Es ist wiederholt und seit einer Reihe von Jahren darauf hingewiesen worden, daß zur Steigerung der Erträge der vorhandenen Obstbäume in Deutschland und bei der Anlage neuer Obstbaum-Plantagen zur wirksamen Bekämpfung der ausländischen Konkurrenz auf dem Obstmarkt die Anwendung künstlicher Düngemittel unbedingt notwendig ist.

Wir möchten daher an dieser Stelle jetzt einmal darauf verweisen, daß bei den ausgedehnten Düngungsversuchen zu Obstbäumen, die das Verkaufssyndikat der Kaliwerke zu Leopoldshall-Staßfurt und die Landwirtschaftliche Versuchsstation zu Hamburg-Horn gemeinsam in den letzten Jahren veranstaltet haben, auch besonders das Knochenmehl als ein ganz vorzüglicher und sehr rentabler Obstbaumdünger sich bewährt hat. Es ist das um so wichtiger, als damit ein neues Gebiet für die Verwendung von Knochenmehl durch die deutsche Landwirtschaft und bei Gartenkulturen geschaffen ist. Natürlich erstrecken sich solche Düngungsversuche auf eine Reihe von Jahren. Von den jetzt gewonnenen Resultaten aber dürfte folgendes als ein vortreffliches Beispiel für die günstige Wirkung der Knochenmehldüngung zu Obstbäumen, im speziellen Falle für Aepfelbäume, dienen.

Gleichzeitig gepflanzte Bäume einer neu angelegten Obstplantage der Sorte Wintergoldparmäne brachten bei der ersten Ernte pro Baum ungedüngt 8 Früchte, zusammen im Gewicht von 660 g. Wo gedüngt, pro Baum mit

1350 g Knochenmehl
1320 g 40%igem Kalisalz } 20 Früchte zusammen im Gewicht von 2120 g.
1050 g schwefels. Ammoniak

Es kann daher eine Düngung der Erde, die wieder in die Baumlöcher beim Pflanzen junger Obstbäume hineinkommt, mit Knochenmehl nur dringend empfohlen werden. Daß die Phosphorsäure besonders auch reichen Blütenansatz bewirkt, ist ja bekannt.

☛ Tausende unbezahlte Gutachten von Professoren, Aerzten und Laien beweisen, daß Haemacolade das beste, preiswerteste, bekömmlichste Frühstücksgetränk und wahrhaft blutbildende Kraftnahrung für Blutarme, Nervöse, Rekonvaleszenten und schwächliche Kinder ist.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 28. März (Judica): Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden. Der Gottesdienst beginnt um 9½ Uhr. Beichte und heil. Abendmahl erst nach dem Gottesdienst. Kollekte für die hiesige evangelisch-kirchliche Gemeindepflege.

Freitag, den 2. April, nachmittags 5 Uhr: Passionsgottesdienst und im Anschluß Beichte und heil. Abendmahl.

Katholische Pfarrkirche. (Vom 28. März bis 3. April).

Sonntag, den 28. März, früh 6½ Uhr, heilige Messe, vormittags um 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachmittags 2 Uhr Kreuzweg und heiliger Segen.

An Wochentagen früh 6½ Uhr und außer Dienstag und Donnerstag auch um 7½ Uhr heil. Messe.

Vom 1. April ab beginnt die erste heilige Messe um 6¼ Uhr.

Gelegenheit zur heil. Beichte täglich vor der heil. Messe, am Sonnabend auch nachmittags von 5 Uhr ab.

Christliche Gemeinschaft (innerhalb der Landeskirche).

Lokal im Christlichen Erholungsheim „Bethanien".
Jeden Sonntag nachmittag 5 Uhr Versammlung.
Jeden Dienstag abend 8 Uhr Jugendbund.

Evangelisch-lutherische Kirche in Herischdorf.

Sonntag, den 28. März (Judica), vormittags ½10 Uhr Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden, Pastor Lic. Dr. Nagel. (Beichte um 9 Uhr).

Nachmittags ½3 Uhr: Nachfeier im Saal der Schneekoppe zu Warmbrunn.

Freitag, den 2. April, nachmittags 3 Uhr, Passionsgottesdienst, Pastor Lic. Dr. Nagel.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg vom 25. März.

Preis pro 100 Kilo.

	Höchst	Niedrig	Häufig	
Weizen	22,50	20,00	21,50	Mark
Roggen	17,50	17,00	16,50	„
Gerste	16,00	15,50	15,00	„
Hafer	17,60	17,40	17,20	„
Kartoffeln	5,00	0,00	4,50	„
Heu	7,00	0,00	6,50	„
Richtstroh	5,50	0,00	5,00	„
Krummstroh	4,00	3,50	3,00	„
Butter, ½ Kilo	1,20	0,00	1,15	„
Eier, die Mandel	1,10	0,00	1,05	„

Ein gewaltiger Fortschritt ist die Waschmaschine System „Krauss" D.R.G.M.

Für Küche und Waschhaus.
Dieselbe vereinigt Waschen, Kochen und Dämpfen in der halben Zeit — mit ⅔ weniger Kraft. —
Bitte, verlangen Sie Broschüre sowie kostenlosen Besuch durch
Oskar Haase,
Herischdorf Nr. 246.

☛ Bitte ausschneiden! ☚

Trültzsch's Citronensaftkur

☛ Naturheilkräftiger Citronensaft aus frischen Citronen ☚
g. Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Halsl. Blasen-, Nieren- u. Gallenst. Probefl. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilter, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca. 60 Citronen 3,25, v. ca. 120 Citr. 5,50 frko. — (Nachn. 30 Pf. mehr) — Wiederverk. gesucht.
zu Küchenzwecken und Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.
Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34. Königsbergerstrasse 17.
Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronens. ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglingsj. zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigk. Mattigk. in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb. Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpf., Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empf.

Fettsucht. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronens. zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenomm. habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.

Wer Stellung ... verlangt ... kostenfrei ... Beimchen am Herbst ...

Zahlungsbefehle
Vorrätig in der Geschäftsstelle der „Warmbrunner Nachrichten"

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterb. Nr. 814.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Joseph Engel, Warmbrunn

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in reichhaltigster Auswahl!

Kleiderstoffe das Neueste der diesjährigen Saison

Schwarze Kleiderstoffe .. Blusenstoffe .. Mousseline .. Waschkleiderstoffe

Fertige Blusen und Kostüm-Röcke zu bekannt billigen Preisen

Für alle Hausfrauen, für Hotels und Logier-Häuser

Wäsche-Stoffe — **in enormer Auswahl**

Weiß Hemdentuch	Mtr.	32, 40 Pfg.
Weiß Louisianatuch	Mtr.	38, 45, 55 Pfg.
Weiß Edeltuch	Mtr.	40, 50 Pfg.

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kaffeedecken, Bettdecken, Steppdecken, Jaletts, Züchen, Bettücher, Bettfedern, Gardinen, Vorhangstoffe

Seltene Gelegenheit: Einen grossen Posten Linoleum zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Warmbrunner

Gewerbe-Verein

Sonnabend, den 27. März im Hotel zur Schneekoppe.

Letzte Sitzung im Winterhalbjahr

Vortrag

des Herrn Kommerzienrat Füllner:

„An den Gestaden des Mittelmeeres".

Hieran anschließend:

Vortrag über zweckmäßige Hausanschlüsse an das Elektrizitätswerk der Gemeinde Warmbrunn.

Eintritt frei für Mitglieder und deren Angehörige. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Feinste Tafelbutter!

täglich frisch, 4 Kilo netto frei gegen Nachnahme für **Mk. 8 80**, offeriert

Carl Siemund,

Butterversand Coadjuthen (Ostpr.)

Gestern nachmittag 5 Uhr verstarb an Altersschwäche mein inniggeliebter Gatte, unser treusorgender herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Gross- und Urgrossvater

der **frühere Musikus**

Friedrich Wolf

im ehrenvollen Alter von 87 Jahren 3 Monaten.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Warmbrunn, den 25. März 1909.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Zackenaue Nr. 16, aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unserer innigstgeliebten Schwester

Martha

sprechen wir hiermit Allen unseren **tiefempfundenen Dank** aus.

Warmbrunn, 25. März 1909.

Geschwister Giersberg.

Zur Errichtung einer Verkaufsstelle

suchen wir

zum 1. Mai 1909, eventl. auch früher

eine Wohnung mit Kellerraum

wenn möglich auch mit **Stallung für ein Pferd.**

Molkereigenossenschaft Boberröhrsdorf.

Bekanntmachung.

Die Kriegsbeorderungen und Paßnotizen für das Jahr 1909|10 sind am **Sonnabend, den 27. März 1909, abends 8 Uhr,** in der Ortskanzlei abzuholen.

Warmbrunn, den 25. März 1909.

Der Gemeinde-Vorsteher
Rösel.

Garantiert reinen

Bienenhonig

empfiehlt

M. Trautmann.

Restaurant „Wilhelmshöh", Warmbrunn.

Sonntag und Montag, den 28. und 29. März:

Einweihung

wozu alle Freunde und Gönner ergebenst einladet

H. Tschentscher.

Holzschnitzschule Warmbrunn

Fachschule für Holzbildhauer, Tischler und Drechsler.

Abendschule für Handwerker wöchentlich an 4 Abenden von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr Unterricht im Freihandzeichnen, Gipsschattieren, Fachzeichen für Tischler, Drechsler, Bildhauer, Zimmerer und ähnlicher Berufe, Buchführung. Schulgeld 6 Mk. halbjährlich. **Knabenzeichenschule** an 2 schulfreien Nachmittagen von 2—6 Uhr. Vorbereitung im Zeichnen auf den zukünftigen Beruf. Handfertigkeitsunterricht. Schulgeld 1,50 Mk. halbjährlich. 50 Pf. Aufnahme. Semesterbeginn 14. April. Anmeldungen täglich im Schulbüro. Prospekte frei durch

die Direktion.

Stadttheater Hirschberg.

Sonnabend, den 27. März:
Letzte Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen

Graf Essex

Trauerspiel in 5 Akten von Heinrich von Laube.

Beabsichtige mein

Gasthaus mit Fremdenzimmer und Bierbrauerei

am Markte gelegen, billigst, bei 8—10000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Umsatz 30000 Mark jährlich. Hypotheken geregelt.

L. Rutkowski, Görchen i. P.

Hirschberg, Konzerthaus Promenade 8|9.

Der ev. Männer- und Jünglingsverein (Alt. ev. Gesellenverein) veranstaltet **Sonntag, den 28. März, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr Aufführungen** von

Unseres Heilandes Erdenwallen

Geistliches Festspiel in lebenden Bildern
arrangiert von Friedrich von Strom.

Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Der verstärkte Kirchenchor und geschätzte Solisten.

Der Reinertrag ist für den Jubiläumsfonds der Gnadenkirche in Hirschberg bestimmt.

Billets sind in der Buchhandlung des Herrn **Springer** in **Hirschberg** zu haben.

Fertige Betten,

Inletts, Bettbezüge

und Bettfedern

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Joseph Engel, Warmbrunn.

Zur Frühjahrspflanzung

empfehle billig: **Obstbäume**, Hoch- u. Halbstämme, Zwergform, Spalier usw., **Beerenobst**, Hochst. u. Sträucher, **Wallnüsse, Allee- u. Trauerbäume, sehr starke Schattenbäume, Deck- u. Blütensträucher, Wild. Wein, Spargelpflanzen, Ballenfichten, Rosen** usw. Preisliste zu Diensten. **Park- und Garten-Anlagen, Obst- und Spargelpflanzungen** usw. werden erstklassig ausgeführt.

Paul Laqua, Baumschulen, Breslau 8

Ohlauer Chaussee 116 (Villa Ella). Telefon 515.

Jeder einsichtsvolle Landmann

muss wissen, dass jede Kartoffelsorte, mag sie zu Anfang noch so reiche Ernte ergeben, mit der Zeit ihre guten Eigenschaften einbüsst und in der Ertragsfähigkeit erheblich nachlässt, so dass es sich überhaupt nicht mehr lohnt, dieselben anzubauen. Darum füttert sie den Schweinen, die alten abgelebten Sorten, und nehmt neue, frische Saat und ihr werdet den Erfolg gar bald an eurem Geldbeutel ersehen.

Die Samenhandlung **A. Ed. Nentwich jun., Erfurt,** offeriert, wie aus unserem Inseratenteil ersichtlich, vorzügliche neue Sorten, welche von Krankheit vollständig frei, durch ihren enormen Ertrag das Erstaunen der Landwirte hervorrufen. Wir können daher den Bezug dieser Saatkartoffeln sehr empfehlen.

Auf unserem Redaktionsbureau haben wir einige Probeknollen dieser Sorten und bitten wir Interessenten, dieselben während unseren Geschäftsstunden zu besichtigen.

Kaufe Frauenhaar

jede Farbe

Empfehle mich zur **Anfertigung** von

Haar-Arbeiten

Kein gefärbtes Haar

Paul Muschter, Friseur, **Warmbrunn.**

Guter

Stadt-Gasthof

in Mittelschlesien, 14 J. in jetziger Hand, 2 Gastzimmer, schöner Saal, Garten, große Stallung und Kellereien, bringt 1400 Mk. Nebenmiete. Preis 68000 Mk. Anzahl. 10000 Mark.

Guter Gasthof

in groß. Dorfe bei Waldenburg, 2 eleg. Gast-, mehrere Wohn- und Fremd.-Zimm., Stallung, Garten, Nebenh. was 1000 Mk. Miete bringt, Anzahl. 8—10000 Mark. Preis nach Uebereinkommen. Selbstkäufern näheres kostenfrei.

Landwirt Gustav Heidrich

Liegnitz, Nikolaistraße 31 I.

Diverse

gebrauchte Möbel

gut erhalten

sofort **preiswert** zu **verkaufen.**

Frau Grund, Hedwigstraße 1.

Noch weiter abzugeben:

feste Stühle, Bettstell. m. Matr., Bett- u. Waschtische m. Marmorplatte, kl. Tisch, Spind u. a.

Herischdorf, Villa „Gebirgsblick" 1.

Gaskocher

fast neu, billig zu **verkaufen.**

Salzgasse 11, 1 Treppe.

Besseres intelligentes junges

Mädchen

für Lager und Expedition bei gutem Gehalt gesucht.

Fritz Vogel, Warmbrunn.

Eine Wohnung gesucht

von 2 Zimmern und Küche von einzelner Dame zum 1. Juli in Warmbrunn oder Herischdorf. Offerten unter **M. M. 20** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

---

2 Stuben

sind zu **vermieten.**

Näheres bei **Oswald Hütter.**

---

1 Wohnung

2 Stuben und Kammer, zum 1. Juli zu **vermieten.**

Ober-Herischdorf 205, A. Ketzler.

Hübscher Nebenverdienst!

Welche fleiß., gewandte Privat- oder Geschäftsdame übernimmt am Orte den **Alleinverkauf in sehr gangbaren ff. Kakao- und Schokoladen-Spezialmarken?** Ausführl. Angaben erbeten unter **F. 48** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sackaufhalter

Ges. gesch.

Unübertrefflich!

Einfach und dauerhaft. In kurz. Zeit an Arbeitslohn erspart. In jeder Höhe u. Br. auch schräg verstellb. u. zusammenlegbar.

Otto Krüger

Maschinenfabrik

Berlin SW. 18

Wiederverk. hoh. Rab.

Preis 15 Mk. gegen Nachnahme.

Uhr samt Kette

für nur Mark 1,95.

Wegen Ankauf grosser Quan. Uhren versendet das Schles. Exporthaus eine prachtvoll verg. Präzisions-Ankeruhr samt pass. Kette 36 Std. genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird **für nur Mk. 1,95**, 3 St. samt Ketten **Mk. 5,50.** Versand per Nachnahme durch das **Preussisch-Schlesische Exporthaus S. KORNGOLD, Krakau,** Nr. 16/12.

In Pensionat Titze, Oberlangenbielau

i. Eulengebirge, in herrlicher Lage, bestens empfohlen,

finden **junge Mädchen** angenehmen Familienaufenthalt und beste Pflege bei gründlicher Ausbildung im Haushalt, gut bürgerl. Küche, im Schneidern, Nähen, in allen Hand- und Kunstarbeiten.

Eigenes Haus, Garten, Bad, im Ort Turnhalle, Sommer- und Wintersport.

Auf Wunsch Prospekt.

Kautschukstempel jeder Art

empfiehlt und steht mit Musterbogen jederzeit zu Diensten

Geschäftsstelle der Warmbrunner Nachrichten.

Druck und Verlag: Bethge & Bölitz, Buchdruckerei, Bad Warmbrunn. Verantwortlicher Redakteur: F. G. Bethge, Bad Warmbrunn.